

(gegen 62,65 im Vorjahre), auch die durchschnittliche Krankheitsdauer stellt sich mit 12,4 nicht ungünstiger als im Vorjahre (12,7). Man kann daher jedenfalls auf günstigere Gesundheitsverhältnisse schliessen. Diese günstigen Verhältnisse machen sich auch in dem Rückgange der Auslagen für die Krankenversorgung geltend.

Es wurden im Ganzen ausgelegt für Aerzte M 43 218, für Medicamente und Bandagen M 55 147, für Krankenlöhne M 61 178, für Verpflegungskosten M 19 989, für Begräbnisskostenbeiträge M 10 935. Auf die Mitglieder umgelegt ergibt dies die Tangenten M 5,59, M 7,14, M 7,91, M 2,59 und M 1,41, zusammen M 24,64, gegen M 27 im Vorjahre.

Eine Erhöhung in den Auslagen zeigt nur der Posten für Aerzte um M 1586. Wir haben in der vorjährigen Besprechung den Rückgang in dieser Auslage als auffallend bezeichnet; jedenfalls war derselbe nur ein zufälliger, da Krankencassen doch meist mit fixen

Rezügen der Aerzte zu rechnen haben. Die Zunahme pro 1894 entspricht nahezu genau der Abnahme pro 1893. Der gesammte Geldaufwand für Krankenversorgung einschliesslich der Begräbnisskostenbeiträge stellt sich auf M 190 469.

Die Mittel zur Bestreitung der Vereinsauslagen wurden aufgebracht durch die Mitgliederbeiträge, welche M 39,34, die Beiträge der Unternehmer, welche M 28,66 und die sonstigen Einnahmen, welche M 19,32, zusammen M 87,32 per Mitglied betragen.

Die Beiträge der Unternehmer stellen sich auf 72,85% der Mitgliederbeiträge.

An Vermögen entfällt im Gesamtdurchschnitte auf ein Mitglied ein Betrag von M 445.

Der Vermögensstand sämmtlicher Knappschaftsvereine beläuft sich auf M 3 440 643 und hat gegen das Vorjahr um M 192 177 zugenommen.

## N e k r o l o g.

### Obermarkscheider Carl Mialovich †.

Die Kunde von dem Ableben des k. k. Obermarkscheiders Carl Mialovich, welches unerwartet am 20. Juni l. J. erfolgte, ist von seinen Fachgenossen und Allen, die ihn kannten, mit schmerzlicher Theilnahme vernommen worden. Carl Mialovich, Sohn des im Jahre 1889 verstorbenen Bergrathes Friedrich Mialovich, wurde im Jahre 1847 in Kossow in Galizien geboren. Nachdem er die Oberrealschule in Lemberg und Czernowitz absolvirt hatte, bezog er im Jahre 1866 die Schemnitzer Bergakademie. Nach Absolvirung der bergakademischen Studien und Ableistung des Einjährig-Freiwilligendienstes trat Mialovich im Jahre 1872 als Bergpraktikant beim Salzbergbaue in Wieliczka in den Staatsdienst ein, der ihm im Laufe der folgenden 15 Jahre Gelegenheit bot, beinahe bei sämmtlichen Salinenverwaltungen in Galizien thätig zu sein, bis er im Jahre 1887 zum Obermarkscheider in Wieliczka ernannt wurde. In all diesen Dienstverhältnissen zeichnete er sich durch regen Pflichteifer, durch gediegene Leistungen und zutreffende Projecte aus, die ihm zur Ehre gereichten und vielfache Anerkennungen seiner vorgesetzten Behörde eintrugen. Mialovich war mit vielem Erfolge auch literarisch thätig; von den in der Oesterr. Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen veröffentlichten Arbeiten wären zu erwähnen: „Einiges über Grubenübersichtskarten“, Nr. 19 ex 1876. „Elektrischer Signalapparat für Fahrschächte nach System Mialovich“, Nr. 13 ex 1879. „Die Tiefbohrung Nr. 3 im Norden der k. k. Saline zu Wieliczka“, Nr. 11 und 12 ex 1892. Ferner veröffentlichte er: „Ein Beitrag zur Einführung des Decimal-Winkelmaasssystems“, Jahrbuch der Bergakademie, XXXIX. Band. „Logarithmische Tafeln zur raschen Berechnung markscheiderischer Vermessungen“,

Wieliczka 1891. Mit Mialovich verlor der galizische Bergbau einen seiner hervorragendsten Männer; gewiss würde er, vermöge seiner umfassenden Kenntnisse und seiner nie ermüdenden Thätigkeit noch mancherlei Erspriessliches geschaffen und die Aufmerksamkeit der Fachgenossen in noch weit höherem Grade auf sich gelenkt haben, wenn nicht die vielen Pflichten, denen er für seine zahlreiche Familie nachzukommen gehabt, einen grossen Theil seiner freien Zeit beansprucht hätten, wenn ihm das Schicksal in den letzten Jahren nicht mit so vielen Krankheiten und Todesfällen verfolgt und ihn nicht selbst so unverhofft der Tod ereilt hätte. Dass auch im Lande seine Fähigkeiten Anerkennung fanden, beweist seine Ernennung zum Mitgliede der Akademie der Wissenschaften in Krakau.

Mialovich war eine biedere Bergmannsseele von echtem Schrot und Korn; seine Ueberzeugung wusste er überall unerschrocken zu verfechten. Er war ein Freund der Arbeiter und sorgte in den Grenzen seines Wirkungskreises für ihr Wohl, weshalb er von ihnen hochgeachtet und geliebt wurde. Gegenüber seinen jüngeren Collegen zeichnete er sich durch besondere Leutseligkeit und Freundschaft aus. Als Mialovich zu Grabe getragen wurde, gestaltete sich diese traurige Feier zu einer erhebenden Kundgebung. Alle Freunde von Nah und fern, der Referent für das galizische Salinenwesen, Oberfinanzrath Josef Waydowicz aus Lemberg, der Leiter der Berghauptmannschaft, Oberbergrath Wachtel in Krakau, und die ganze städtische Bevölkerung von Wieliczka betheiligte sich an dem Trauerzuge. Die Klopfe verkündete, dass ein treuer Freund, ein vorzüglicher Bergmann seine letzte Schicht verfahren hat. Glück auf!

Eduard Windakiewicz.

## A m t l i c h e s.

Die Statuten folgender Bruderladen wurden genehmigt:

1. Bruderlade für den Steinkohlenbergbau des Carl Seidl bei Hredl;

2. Bruderlade für den Steinkohlenbergbau bei Milostin der Firma „Schlemmwerke bei Podersam i. B. Beneke und Comp.“; beide von der Berghauptmannschaft Prag unterm 20. December 1894, Z. 5608 und Z. 5609;

3. Bruderlade für den Steinkohlenbergbau des Bartholomäus Herles in Petrowitz; von der k. k. Berghauptmannschaft Prag unterm 9. März 1895, Z. 1842;

4. Bruderlade für die Eisensteinbergbaue der Witkowitz Bergbau- und Eisenhütten-Gewerkschaft; von der k. k. Berghauptmannschaft Wien unterm 17. Mai 1895, Z. 1272;

5. Bruderlade für den Braunkohlenbergbau See-graben-Voitsberg der österr.-alpinen Montangesellschaft; von der k. k. Berghauptmannschaft Klagenfurt unterm 22. Februar 1895, Z. 700.